

Planungsverband Fricktal Regio mit voller Agenda

Veröffentlicht: 18. Januar 2020



Beim Planungsverband Fricktal Regio (Repla) stehen viele Themen auf der Agenda. Am Ball bleiben will er beim Sisslerfeld, in Sachen Mobilität, Verkehr und Standortförderung. Das wurde bei der Fricktalkonferenz am Freitag in Frick deutlich.

HANS CHRISTOF WAGNER

Für was das Fricktal steht und wo es einmal stehen soll, das soll in der Fricktal-Vision festgeschrieben werden. Vieles davon ist schon vor Jahren auf den Weg gebracht worden und noch immer gültig. Doch immer grösseren Stellenwert nehmen die Themen Ökologie und Nachhaltigkeit ein. Diese sollen jetzt verstärkt ins Leitbild der Region eingearbeitet werden, wie am Freitag Francoise Moser aus Kaiseraugst gegenüber den in Frick versammelten Gemeindevertretern ausführte. Neu sei auch das Bekenntnis zu möglichst emissionsarmen Unternehmen und Arbeitsplätzen im Fricktal. «Wir haben noch sehr viel intakte Natur im Fricktal», betonte Moser. Es gehe jetzt um eine «Feinjustierung der Vision in Sachen Umwelt», unterstrich sie. Wichtig sei auch, die formulierten Ziele vor Ort in den örtlichen Bau- und Nutzungsordnungen festzuschreiben.

Verkehr begrenzen

Dennoch gab es im Publikum auch kritische Stimmen. «Ich finde darin zu wenige Aussagen dazu, den Verkehr zu begrenzen», sagte die grüne Grossrätin Gertrud Häseli aus Wittnau. Repla-Präsident Christian Fricker entgegnete: «Wir können in die Version ja nur reinschreiben, was wir als Repla direkt beeinflussen können.»

Daniel Kolb, Leiter der Abteilung Raumentwicklung beim Kanton, referierte über den aktuellen Stand beim Sisslerfeld, wo jetzt das Testplanung begonnen habe. Die Grundeigentümerverhältnisse seien bei mehr als 40 Eigentümern mit über 120 Parzellen in Grössen von 0,2 bis 20 Hektaren schwierig und erschwerten den Prozess hin zu Bau- und Marktreife. Eine durchdachte und nachhaltige Lösung sei das Ziel – mit hoher Wertschöpfung, vielen Arbeitsplätzen, innovativen und emissionsarmen Betrieben und Branchen, so Kolb. «Die dortige Ansiedelung von Logistik-Unternehmen können die Areal-Gemeinden jeden Tag genehmigen, aber das ist keine Option.»

Bei der Repla überfordert

«Gut, dass im Sisslerfeld der Kanton den Lead übernommen hat, wir von der Repla waren mit der Sache echt überfordert», unterstrich Fricker. Doch auch so werde es eine Herausforderung, war man sich in der Diskussion einig, vor allem beim Verkehr. «Wir

brauchen eine Mobilitätsstrategie im Fricktal», so Meinrad Schraner, Vizeammann von Laufenburg und Repla-Vorstandsmitglied. Man müsse agieren statt reagieren angesichts überall steigender Auto- und Einwohnerzahlen in der Region. Gerade ums Sisslerfeld herum reihten sich viele stauanfällige Punkte aneinander. «OASE muss fricktalisiert werden» spielte Schraner auf den Plan Ostaargauer Strassenentwicklung an. So einen brauche das Fricktal ebenfalls.

Pharma-Branche sorgt für Wohlstand

Judith Arpagaus, Leiterin der Repla-Geschäftsstelle, streifte die Bemühungen zum Aufbau eines Katalogs der freien Flächen zwecks Ansiedelung von Unternehmen. «Jeder fünfte Franken im Kanton wird im Fricktal erwirtschaftet.» Das aussergewöhnlich hohe Wachstum von 35 Prozent in den vergangenen zehn Jahren gehe überwiegend aufs Konto der chemisch-pharmazeutischen Industrie. «Für die künftige wirtschaftliche Entwicklung des Fricktals ist also entscheidend, wie sich die Pharma-Branche entwickelt.»

Fricker ging zum Schluss auf Aktuelles in Sachen ÖV ein. So prüfe der Kanton derzeit die schon im Mai 2018 eingegangene Motion Agustoni zum Halbstundentakt der S 1 Laufenburg-Basel. Der Entscheid werde ab wohl bis 2022 dauern. In Bezug auf eine mögliche Wiedereröffnung der Bahnlinie zwischen Koblenz und Laufenburg finde eine Informationsveranstaltung am 23. Januar, 18.00-19.30 Uhr, im Atomkraftwerk Leibstadt statt, kündigte Fricker an.

«Zupackende und bodenständige Art»

Fricker verabschiedete zum Schluss der Konferenz die frühere Frau Gemeindeammann von Hellikon, Kathrin Hasler, mit einem Blumenstrauss aus dem Vorstand, dem diese seit 2014 angehört hatte. Fricker lobte deren «zupackende und bodenständige Art» und bedauerte ihr Ausscheiden. Hasler hatte sich im Vorstand vor allem um Natur- und Landschaftsthemen gekümmert, wie sie an der Fricktal-Konferenz 2020 zum letzten Mal bewies. «Die Repla war für mich immer eine Herzensangelegenheit», betonte sie. Ihr Nachfolger im Verbandsvorstand ist Thomas Rohrer.

Bild: Christian Fricker verabschiedete die frühere Frau Gemeindeammann von Hellikon, Kathrin Hasler, mit einem Blumenstrauss. Foto: Wagner